



Unterhaltung am 38 Grad warmen Whirl-Pool: Beim Medienanlass geben Rainer Blaser, Geschäftsführerin Nina Suma und Stadtammann Markus Schneider Auskunft.

Ein grosses Bad für die Bäderstadt

Mit der Eröffnung der Wellness-Therme «Fortyseven» wird in Baden eine zweitausendjährige Geschichte weitergeschrieben.

BADEN (chr) – «Baden ist wieder eine Bäderstadt!», sagte Beat Edelman, Präsident des Stiftungsrats der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden beim feierlichen Eröffnungsakt des Thermalbads «Fortyseven» am Donnerstag zu den Gästen im neuen Thermalbad. Am Beckenrand hatte sich eine Schar Medienleute und weitere Gäste versammelt, darunter Architekt Mario Botta mit Ehefrau Maria.

«Jedem Anfang wohnt ein Zauber inne», zitierte Edelman den Schriftsteller Hermann Hesse, der einst in Baden zur Kur ging. Zusammen mit den Anlagen in Bad Zurzach und Bad Säkingen verfüge die Stiftung nun über ein «Dreigestirn» von Thermen. Dann überreichte er gemeinsam mit Stiftungs-

Direktor Rainer Blaser, dessen Vorgänger Stephan Güntensperger und Bauleiter Antony Strub ein Olivenbäumchen an Geschäftsführerin Nina Suma und Verwaltungsratspräsident René Kamer der ThermalBaden AG.

Dank für Durchhaltewillen

«Jetzt ist es so weit, die thermenlose Zeit ist zu Ende», freute sich Landammann Stephan Attiger, der schon als Stadtammann von Baden mit dem Projekt zu tun hatte. Die neue Therme stärke den Wohn- und Wirtschaftsstandort Aargau, der heute bereits jährlich 1,3 Millionen Eintritte in den Bädern Bad Zurzach, Rheinfelden und Bad Schinznach zähle. Damit werde die Geschichte weitergeschrieben, die mit dem römischen Heil-

bad «Aqueae Helveticae» vor 2000 Jahren begonnen habe. Den Initianten des neuen Bades dankte Attiger für ihren Durchhaltewillen und wünschte viel Erfolg.

Stadtammann Markus Schneider sprach von einer «einzigartigen Therme», die bestens in die «Kultur- und Bäderstadt» passe und – zusammen mit anderen Investitionen wie dem sanierten Kurtheater oder dem neuen Brown-Boveri-Platz – die Tourismusdestination Baden stärke. Der Neubau sei «noch viel besser geworden, als ich mir das vorgestellt habe», meinte Stiftungsdirektor Rainer Blaser.

Ein «Moment magique»

Architekt Mario Botta erklärte – auf Französisch – seine Idee, mit der neuen Anlage die Stadt mit dem Fluss und dem gegenüberliegenden Hügel zu verbinden. Botta sprach von einem «Moment magique», wenn man die Strassenkleider ablege und in eine andere Welt eintauche. Sein Lieblingsplatz sei draus-

sen, wo man einen wunderbaren Ausblick auf die Rebberge, zur Limmat hinunter, aber auch auf das pulsierende Leben auf der Strasse und dem Wohnquartier auf der anderen Flussseite hat.

Mineralreichstes Wasser der Schweiz

Bei einem Rundgang konnte dann die 4400 Quadratmeter grosse Anlage besichtigt werden. Das Badener Thermalwasser, das mit 47 Grad aus dem Boden sprudelt, gilt als mineralreichstes der Schweiz. Temperiert auf 32 bis 38 Grad kann darin gebadet werden. Zu den acht Innen- und Aussenbecken gehören auch «Cold Pools» und ein Schwimmbecken, die mit Leitungswasser befüllt sind.

Elf verschiedene Saunen und Dampfbäder gibt es. Geschwitzt werden kann in der Textilsauna ebenso wie in einem Nacktbereich mit Liegeterrasse und separater Damensauna. Abkühlung bieten neben Duschen auch Tauchbecken und ein Schneeraum. In den Ruheräumen liegen Magazine zum Lesen bereit, an

Getränkebars gibt es Wasser vom Hahn oder Tee aus dem Samovar.

Boris Blank, Teil des Künstlerduos Yello, hat am Donnerstag den «Kosmos» präsentiert, wo von ihm komponierte Klänge für Entspannung sorgen. Hier kann man sich im Sole-Becken vom Salzwasser tragen lassen, in Liegemuscheln entspannen oder den Ausblick vom Wintergarten geniessen. Im SPA-Bereich werden Massagen, Peelings und andere kosmetische Behandlungen angeboten. Dazu gibt es Kurse und Workshops vom autogenen Training über Feldenkrais bis Yoga. Ein eigener Gastronomiebetrieb, ein Shop sowie ein Kinderhort runden das Angebot ab.

«Grosse Bäder»

In den Untergeschossen der Therme gibt es eine Tiefgarage mit 450 Parkplätzen. Direkt vor dem Eingang befindet sich die neue Bushaltestelle «Grosse Bäder», mit Direktverbindung zum Bahnhof. Das neue Thermalbad kann am «Tag der offenen Tür» heute Samstag besichtigt werden. Für die Rundgänge im Innern ist eine Anmeldung nötig, der Aussenbereich mit Kurplatz und neu gestalteter Limmatpromenade ist frei zugänglich. Ab morgen Sonntag beginnt dann der Badebetrieb.



Beat Edelman, Rainer Blaser und Stephan Güntensperger von der Stiftung Gesundheitsförderung Bad Zurzach + Baden.



Architekt Mario Botta zeigt, wo sein Lieblingsplatz im neuen Thermalbad ist.